

BAX
DEBUSSY
RAVEL
TAKEMITSU

SAISON 2025/2026

ELEGANTES ZU DRITT

SO 31. MAI 26 | 18.00

Kleiner Saal

ELEGANTES ZU DRITT

Arnold Bax (1883–1953)

Elegiac Trio

ca. 10 min

//Entstehung 1916

Claude Debussy (1862–1918)

Sonate pour flute, alto et harpe

ca. 19 min

1. Pastorale. Lento, dolce rubato
2. Interlude. Tempo di minuetto
3. Final. Allegro moderato ma risoluto

//Entstehung 1915

PAUSE

Maurice Ravel (1875–1937)

Sonatine en trio

ca. 13 min

Moderé – Mouvement de Menuet – Animé

//Entstehung 1916

Toru Takemitsu (1930–1996)

»And then I knew 'twas Wind«

ca. 15 min

//Entstehung 1992

Alexander Schütz Flöte

Marko Genero Viola

Meret Eve Haug Harfe

Elegantes zu dritt

Arnold Bax beschwor in seiner Musik die keltischen Wurzeln Britanniens, in deren Bann er als 19-Jähriger durch Gedichte von Yeats geriet (»Der Kelte in mir stand auf.«). Nicht zufällig wählte er für sein »Elegisches Trio« die Besetzung Flöte, Harfe und Viola: Die Harfe war eines seiner Lieblingsinstrumente, denn die Wurzeln des Harfenspiels in Großbritannien liegen im keltischen Wales und Irland. So steht das Instrument bei Bax für die Stimme der Kelten, was gleich zu Beginn des Trios an den wogenden Arpeggi deutlich wird, die wie der Auftakt zu einem Bardengesang wirken. Als »Sänger« fungiert – mit einer elegischen Melodie von ausgesprochener Schönheit – die Viola, die damals in England überragende Bedeutung hatte.

Am Ende seines Lebens, 1915, begann **Claude Debussy**, einen Zyklus von »Six sonates pour divers instruments« zu schreiben, von denen er nur die ersten drei – Cellosonate, Violinsonate und Sonate für Flöte, Viola und Harfe – vollenden konnte. Er zeigt sich hier als ein bewusst französisch empfindender Musiker: »Nichts kann entschuldigen, dass wir die Tradition der Werke eines Rameau vergessen haben, die in der Fülle ihrer genialen Einfälle fast einzigartig ist«. In der Sonate für Flöte, Viola und Harfe wird dieser Bezug zur Musik des französischen Barock besonders deutlich.

Maurice Ravel komponierte den ersten Satz der Sonatine für einen Wettbewerb der Zeitschrift »Weekly Critical Review«, nachdem ihn ein enger Freund, der für diese Publikation schrieb, dazu ermutigt hatte. Die Wettbewerbsaufgabe bestand darin, den ersten Satz einer Klaviersonatine von maximal 75 Takten zu komponieren; der Preis betrug 100 Francs. Das komplette Werk wurde 1906 uraufgeführt und positiv aufgenommen, auch Ravel selbst schätzte es sehr. Der Harfenist Carlos Salzedo transkribierte die Sonatine für Flöte, Harfe und Cello (oder Bratsche) und gab der Transkription den Titel »Sonatine en Trio«. Während einer Frankreichtournee von Carlos Salzedo und seinem Trio wurde das Arrangement in Anwesenheit von Maurice Ravel aufgeführt. Dessen Kommentar nach dem Hören: »Warum bin ich da nicht selbst draufgekommen?!«

Toru Takemitsu »And Then I Knew 'twas Wind« ist ein Abschiedswerk, entstanden 1992, vier Jahre vor dem Tod des Komponisten. Der Titel ist Emily Dickinsons Gedicht »Like Rain it sounded till it curve« entlehnt, und wie Takemitsu schrieb, thematisiert das Werk »die Zeichen des Windes in der Natur und der Seele, des Unbewussten (oder man könnte es auch »Traum« nennen), der wie der Wind unsichtbar durch das menschliche Bewusstsein weht.« »And Then I Knew 'Twas Wind« ist einsätzig und teilt seinen fragmentarischen melodischen Stil mit Debussys Sonate für Flöte, Bratsche und Harfe. Der Großteil der Harmonik basiert auf sechs Tönen, die, obwohl nicht tonal, stark an F-Dur erinnern. Takemitsus Ziel, die wechselnde Qualität des Windes darzustellen, veranlasste ihn zur Schaffung einer Partitur, die stark gestisch geprägt ist – das heißt, die musikalischen Linien spiegeln die physikalischen Eigenschaften eines Objekts (in diesem Fall des Windes) wider, indem sie ansteigen, abfallen, sich mitten in der Phrase drehen usw.



Alexander Schütz Flöte

erhielt seinen ersten Flötenunterricht als Neunjähriger in Bremen. Nach Bundespreisen bei »Jugend musiziert« studierte er ab 1989 an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main bei V. Brunner. Er war Stipendiat der Yale School of Music, USA, in der Klasse von Ransom Wilson, wo er als Master of Music mit Auszeichnung abschloss und den Yale Alumni Association Price errang. Später setzte er seine Studien in Frankfurt bei Phillippe Boucly und Paul Dahme fort. Zusätzlich besuchte er Meisterkurse u. a. bei Alain Marion, Gaby Pas van Riet und Paul Meisen. Nach Engagements bei den Essener Philharmonikern und am Theater Hagen folgte 1996 die Verpflichtung als Soloflötist bei den Bochumer Symphonikern.



Marko Genero Viola

absolvierte sein Diplom in der Viola-Klasse bei Prof. Stefano Passaggio an der Musikakademie Zagreb und erhielt dort einen Lehrauftrag als bisher jüngster Dozent. In Deutschland nahm ihn Prof. Vladimir Mendelssohn in seine Meisterklasse an der Folkwang Hochschule in Essen auf, wo er das Konzertexamen mit dem Prädikat »Mit Auszeichnung« ablegte. Marko Genero ist Gewinner zahlreicher Wettbewerbe, 2000 den Folkwang Preis in Essen und den 1. Preis des Internationalen Wettbewerbs Jean Rogister in Belgien. 1998 wurde er Solobratscher der Düsseldorfer Symphoniker, 2001 bei den Bochumer Symphonikern. Seit 2024 unterrichtet er eine Viola-Klasse an der Robert Schumann Musikhochschule in Düsseldorf. Marko spielt eine Bratsche von Nicolo Amati aus dem Jahre 1721.



Meret Eve Haug Harfe

ist in der französischsprachigen Schweiz geboren. Sie studierte an der Musikhochschule in Fribourg und setzt ihre Ausbildung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main fort. Dort schloss sie 2016 das Konzertexamen ab. Parallel zu ihrem Studium wurde Meret Eve Haug beim Schleswig Holsteinischen Sinfonieorchester und den Duisburger Philharmonikern als Solo-Harfenistin engagiert. Sie ist Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe und seit der Spielzeit 2013/2014 Solo-Harfenistin bei den Bochumer Symphonikern. Neben ihrer Tätigkeit als Orchestermusikerin unterrichtet Meret Eve Haug an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main.

HERAUSGEBER

Kulturinstitute Bochum AöR

Tung-Chieh Chuang
Intendant und Generalmusikdirektor

Thomas Kipp
Kaufmännischer Direktor

Dietmar Dieckmann
Verwaltungsratsvorsitzender

Bochumer Symphoniker

Tung-Chieh Chuang
Intendant und Generalmusikdirektor

Marc Müller
Betriebsdirektor

Felix Hilse
Stellvertretender Intendant /
Leiter des Künstlerischen Betriebes

TICKETS

Konzertkasse im Musikforum

Dienstag bis Freitag 11–16 Uhr
Samstag 11–14 Uhr
Marienplatz 1, 44787 Bochum
Telefon 0234 33 33 86 66

Touristinfo Bochum

Dienstag bis Freitag 10–17 Uhr
Samstag 10–15 Uhr

Callcenter

Montag bis Freitag 9–16 Uhr
Samstag 10–15 Uhr
Huestraße 9, 44787 Bochum
Telefon 0234 96 30 20
tickets@bochum-tourismus.de

Textzusammenstellung

Christiane Peters

Redaktion und Lektorat

Susan Donatz

Visuelle Gestaltung und Konzeption

Diesseits Kommunikationsdesign, Düsseldorf

Fotos

Noemi Kreklau (Schütz | Genero)

Sascha Kreklau (Haug)

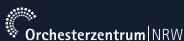
Stand: Mai 2026

Bochumer Symphoniker

Marienplatz 1, 44787 Bochum
Telefon 0234 33 33 86 22

bochumer-symphoniker.de

Programmänderungen und Änderungen
der Besetzung vorbehalten.



BoSy